Was wir über Gott wissen – Gottes „Eigenschaften“

0. Einleitung

Demut und Einsicht unseres Unvermögens ist Voraussetzung für unser Wissen über Gott (Spr 30, 1 – 3).

Apg 17, 22 – 31: Ein Altar für den „unbekannten Gott“ in Athen

Leitsätze: **(Folie: Leitsätze)**

- **Menschliche Gelehrsamkeit eignet sich kaum zur Erkenntnis Gottes.**
  Griechische Philosophen kannten Gott trotz ihrer Gelehrsamkeit nicht (V 23).
- **Gott selbst sorgt für unser Wissen über Ihn.**
  Gott redet durch seinen Apostel. Er gibt sich in Jesus zu erkennen (VV 24 – 29. 31b).
- **Es ist nicht egal, ob wir Gott kennen oder nicht.**
  Erkenntnis Gottes hat mit Umkehr (Buße) und Errettung vor dem Gericht zu tun (VV 30 – 31).

1. Die Quellen unseres Wissens **(Folie: Offenbarungswege Gottes)**

1.1 In der Schöpfung

Röm 1, 20: „Denn sein (Gottes) unsichtbares **Wesen**, sowohl seine **ewige Kraft** als auch seine **Göttlichkeit**, wird seit Erschaffung der Welt in dem **Gemachten** wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien;“

Ps 19, 2. 4: „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, . . . ohne Rede und ohne Worte, mit unhörbarer Stimme.“

„Intelligent Design“ – Wissenschaft von der Entstehung der Welt aufgrund einer Urintelligenz nach dem Schöpfungsbericht der Bibel.

1.2 In der Geschichte

Gott gibt sich zu erkennen, indem er die **Völker** lenkt, **Regierungen** bestimmt und beseitigt, große **Ereignisse** steuert. Die Geschichte der Welt ist Teil seines **Heilsplanes**. Gottes Größe und Allmacht erkennen wir besonders an der Geschichte seines Volkes **Israel** von Abraham bis zur Gegenwart.

Beispiele:

- Rahabs Aussage über die Stimmung der Einwohner Jerichos. Jos 2, 9 – 11: „Ich habe erkannt, dass der HERR euch das Land gegeben hat. . . . Denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf der Erde.“
- Daniel: Er deutet den Traum Nebukadnezars (Standbild) als Gottes Geschichte mit den Königreichen der Welt. Nebukadnezars Ausruf: Dan 2, 47: „In Wahrheit, euer Gott, er ist Gott der Götter und Herr der Könige.“
- Reformation
- Wende und Grenzöffnung in Deutschland 1989

1.3 In unserem Gewissen

Da der Mensch Gottes Geschöpf in seinem Bild ist, hat Gott sein Gesetz in das Gewissen des Menschen hineingelegt. Röm 2, 14f: „Sie beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben ist, indem ihr Gewissen mit Zeugnis gibt. . .“

1.4 In Gotteserscheinungen

In Engelgestalt, Visionen, Träumen, in heilsgeschichtlich bedeutsamen Situationen, gegenüber von Gott besonders beauftragten Menschen (Abraham:1 Mo 18, 1; Mose:2 Mo 34, 5; Elia: 1 Kö 19, 11ff; Jesaja: Jes 6, 1; Johannes: Offb 1, 12ff; 4, 2 u. a.)

1.5 In seinem Wort

- Wort = Informationsträger
  Gott hat uns Sprache und Verstand geschenkt, die Kommunikation ermöglichen. Deshalb kann er uns mit seinem Wort sein Wesen und seine Absichten mitteilen. Gottes Wort (Heilige Schrift, Bibel: eine Hauptoffenbarungsquelle Gottes)

  2 Mo 20, 1: „Und Gott redete alle diese Worte und sprach: Ich bin der HERR, dein Gott . . . (Einleitung zum 1. Gebot)
- Gott redet „vielfältig“ und „auf vielerlei Weise“ (Hebr 1, 1). Sein Bemühen, uns zu erreichen.

1.6 In Jesus Christus

Hebr 1, 1f : „Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet **im Sohn**, . . .“

Joh 1, 18 : „Niemand hat Gott jemals gesehen; der **eingeborene Sohn**, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.“

1.7 In den an Christus Gläubigen

Menschen unserer Tage leben in großer Unwissenheit über Gott. Christen sind beauftragt, durch ihr Zeugnis Gott (Jesus) den Menschen bekannt zu machen.

Apg 1, 8: „. . . ihr werdet meine Zeugen sein . . .“
2 Kor 3, 2f: „Unser Brief seid ihr, eingeschrieben in unsere Herzen, erkannt und gelesen von allen Menschen; von euch ist offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid . . .“

Problem: Gefahr einer verzerrten Vorstellung von Gott durch unser verzerrtes unvollkommenes Zeugnis!

2. „Gott ist anders als wir denken“

Lied von Kurt Rommel (geb. 1926): „Gott ist anders, als wir denken“
2. Str.: „Gott passt nicht in unsre Formen, er ist so anders, er ist Gott. Er setzt sich selber seine Normen, die nicht begrenzt sind durch den Tod.“

Wir können nur in **menschlichen Dimensionen** denken.
Deshalb ist eine Beschreibung des Wesens Gottes nur mit Begriffen möglich, die wir verstehen und aus unserer **menschlichen Erfahrungswelt** stammen. Diese „Eigenschaften“ Gottes, wie sie in menschlicher Sprache in der Bibel genannt werden, sind **Hilfskonstruktionen** zum Begreifen Gottes.
Das wirkliche Wesen Gottes ist von uns nicht zu begreifen
Jes. 40, 13.18: „Wer hat den Geist des HERRN ermessen, und wer ist der Mann seines Rates, den er unterwiese. . . (18) Mit wem wollt ihr Gott vergleichen, und was für ein Abbild wollt ihr ihm gegenüberstellen?“

Röm. 11, 34: „Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen?“

3. Gottes Wesen und Eigenschaften

3.1 Das Grundwesen Gottes

- **Der einzige Gott**

Wir haben nicht nur <u>einen</u> Gott (Monotheismus), er ist auch der <u>einzig</u> wirkliche Gott.
Jes 44, 6: „So spricht der HERR, der König Israels und sein Erlöser, der HERR der Heerscharen: Ich bin der Erste und bin der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott.“
Konsequenz: Es ist Sünde, etwas anderes als Gott zu verehren. (s. 1. Gebot)
Konflikt wahrer Christen mit der multikulturellen Gesellschaft!

- **Gott ist Geist**

Joh 4, 24: „**Gott ist Geist**, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.“
Luk 24, 39: (Der auferstandene Jesus:) „Denn ein Geist hat **nicht Fleisch und Bein**, wie ihr seht, dass ich habe.“
Gott ist außerhalb von Materie, daher auch ohne zeitliche und räumliche Beschränkung.
Er ist allgegenwärtig.
Er ist mit menschlichen Sinnesorganen nicht wahrzunehmen. Nur im Glauben und in seinem Geist erkennen wir Gott.

- **Gott ist personhaft**

Gott ist Geist, aber nicht **Idee, Energie**, Erscheinung, religiös-philosophischer Begriff, Synonym für Unerklärliches
Gott hat ein **personhaftes** Wesen:
- **Vernuft:** Denken, Sprache, Intelligenz, Bewusstsein, Willen, Planen, Namen
- **Rechte, Pflichten, Verantwortung:** dabei ist Gott souverän
- **Beziehungsfähig:** Dialog, Liebe, Eifersucht, Distanz, Treue
- **Emotionen:** Freude, Zorn, Reue, Liebe, Trauer

- **Die Namen Gottes**

El, Eloah (Einz.), *Elohim* (Mehrz.): Gattungsbezeichnungen für **Gott.**
Mehrzahl in Bezug auf Gott bedeutet: Gott ist der Gott, der wirklich und im Vollsinn des Wortes Gott ist (nicht: Götter)

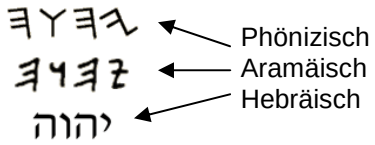
El mit Zusatzbezeichnungen:
- *El-Eljon* = Gott der Allerhöchste
- *El-Shaddai* = Gott der Allmächtige
- *El-Olam* = Gott der Ewige

JHWH (Tetragramm), *Jahwe* – Personenname Gottes
2 Mo 3, 14: „Ich bin der ich bin", „Ich werde sein, der ich sein werde"
Offb 1, 8: „ Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige."
Hebr 13, 8: „Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit."

Gottes Name ist Wesensbezeichnung:
- der Ewige
- der Unveränderliche
- der Allgegenwärtige

Jahwe mit Zusatzbezeichnungen:
- *Jahwe Zebaoth* = der HERR der Heerscharen
- *Jahwe Shalom* = der HERR unser Friede
- *Jahwe zidkenu* = der Herr unsere Gerechtigkeit

(Folie zu JHWH)



Juden sprachen statt *JHWH – adonai* (*a* kann auch *e* sein)
Als Gedächtnisstütze fügten jüd. Schreiber Vokale von *adonai (e, o, a) in JHWH* ein:
J – e – H – o – W – a – H. Jehova ist also kein Name, sondern nur eine Hilfskonstruktion. Die Aussprache macht keinen Sinn.

- **Die Trinität Gottes**
  Vater – Sohn – Heiliger Geist → s. gesondertes Thema

3.2 Eigenschaften Gottes

- Keine in sich geschlossene, systematische Lehre der göttlichen Eigenschaften.

- Fülle von Hinweisen in Glaubensaussagen, Gebeten und Berichten göttlichen Redens und Handelns
  - **Moralische Eigenschaften:** heilig, gerecht, wahrhaftig, gnädig, barmherzig
  - **Universaleigenschaften:** allgegenwärtig, allmächtig, allwissend
  - **Personifizierte Eigenschaften:** Gott ist Liebe (1 Joh 4, 8), Gott ist Licht (1 Joh 1, 5)
  - **Kennzeichnende Eigenschaften:** Gott der Rettungen (Ps 68, 21), - des Ausharrens und der Ermunterung (Röm 15, 5), - der Hoffnung (Röm 15, 13), - des Friedens (Röm 15, 33; 16, 20; Phil 4, 9; 1 Thes 5, 23; Hebr 13, 20), - alles Trostes (2 Kor 1, 3), - aller Gnade (1 Petr 5, 10)

3.3 Gott als Schöpfer und Erhalter des Universums

- **der überweltliche Gott**

Jes 66, 1a: „So spricht der HERR: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße."

- **Der Schöpfer**

1 Mo 1, 1: „Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde."
Ps 104, 24: „Wie zahlreich sind deine Werke, HERR! Du hast sie alle mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll deines Eigentums."

- **Der Erhalter und Gestalter**

Ps 104, 13b. 29. 30: „. . .von der Frucht deiner Werke wird die Erde gesättigt. . . (29) Du verbirgst dein Angesicht: Sie erschrecken. Du nimmst ihren Lebensatem weg: Sie vergehen und werden wieder zu Staub. Du sendest deinen Lebenshauch aus: Sie werden geschaffen; du erneuerst die Flächen des Ackers."

Alles Geschaffene ist Gottes Eigentum (Urheberrecht).
Gott ist nichts unmöglich. Keiner kann sein Werk hindern oder zerstören. Der Mensch kann die Schöpfung zwar beschädigen aber nie global vernichten.
Gott erhält und gestaltet die Schöpfung wie er will. Nur durch seine Macht vergeht sie (2. Petr. 3, 10; Offb. 20, 11).

- **Der König der Völker**

Offb 15, 3: „Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, o **König der Nationen**!"
Alle staatliche Macht ist von Gott bestimmt (Röm 13, 1). Gott setzt Könige ab und ein (Dan 2, 21).
So bestimmt er den Lauf der Geschichte als gesellschaftsordnende Macht.

3.4 Der heilig-gnädige Gott

- **Seine Heiligkeit**

Gott ist vollkommen, absolut rein, wahr und gerecht, für den Menschen unnahbar. Er hasst und straft Sünde. Er ist ein verzehrendes Feuer.

- **Seine Gnade**

Gott liebt den Menschen. Er ist barmherzig, erlöst, rettet, vergibt. Er schenkt neues Leben. Er tröstet, segnet, stärkt, bewahrt.

Das Wunderbare: Gottes Heiligkeit schließt seine Gnade nicht aus und seine Gnade hebt Gottes Gerechtigkeit nicht auf!
In seiner Gerechtigkeit richtet Gott Sünde, macht aber auch die gerecht, die im Glauben die Erlösung durch seinen Sohn annehmen.

2 Mo 34, 6 – 8: „Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue, der Gnade bewahrt an Tausenden von Generationen, der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten Generation."

Ps 85, 11: „Gnade und Wahrheit sind sich begegnet, Gerechtigkeit und Frieden haben sich geküsst."

Jes. 30, 18: „Und darum wird der HERR darauf warten , euch gnädig zu sein, und darum wird er sich erheben, sich über euch zu erbarmen. Denn ein Gott des Rechts ist der Herr."

Röm 3, 21f: „Jetzt aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten: Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben."

3.5 Gott in der Beziehung zum Menschen

Beziehungsfähigkeit – Kennzeichen der Person
Tragendes Element: Liebe

- **Die ursprüngliche Beziehung**

  - Schöpfer des Menschen: Ps 100, 3: „Er hat uns gemacht und nicht wir selbst“
  - Beziehung des ungestörten Dialogs, der Reinheit, des Paradieses (1 Mo 2)
  - Gott gibt Mensch Lebensraum, Aufgaben, Verantwortung, Ehegemeinschaft (1 Mo 2)

- **Die gestörte Beziehung**

  - Sünde – Trennung von Gott, Gericht, Strafe
  - Gott gibt Lebensmaßstäbe und Lebensraum (Israel:Gesetz, Land)
  - Trotz Strafe keine Vernichtung des Menschen:
    - Sintflut: 8 Seelen gerettet (2. Petr 3, 20)
    - Spross aus dem abgehauenen Stumpf (Jes 6, 13; 11, 1)
    - geknicktes Rohr nicht zerbrechen, glimmenden Docht nicht auslöschen (Jes 42, 3)
  - Gottes Bund und Verheißungen

- **Die wiederhergestellte Beziehung**

Auslösende Faktoren: Die Liebe und Gnade Gottes (Joh 3, 16; 1 Joh 4, 9. 10. 16; Eph 2, 4f)
Gottes Sohn (Jesus Christus), der Mittler (1 Tim 2, 5), der Weg zurück zum Vater (Joh 14, 6)
Emmanuel – Gott mit uns (Mt 1, 23)
Vater-Kind-Beziehung (Röm 8, 15f; Gal 4, 6; 1 Joh 3, 1)
Das Zelt Gottes bei den Menschen im neuen Jerusalem (Offb 21, 2 – 7)

Das Angebot Gottes, mit uns enge Gemeinschaft zu haben, stellt uns in die Entscheidung:
- Annahme bedeutet Rettung, Segen und ewiges Leben
- Ablehnung bedeutet Verderben, Fluch und ewigen Tod.

„Herr, Dir ist niemand zu vergleichen,
kein Lob kann Deine Größ’ erreichen,
kein noch so feuriger Verstand.
Pracht, Majestät und Ruhm umgeben
Dich, aller Wesen Quell und Leben;
Licht ist Dein strahlendes Gewand.
In hohen unermessnen Fernen,
wohin kein sterblich Auge schaut,
hast Du weit über allen Sternen
Dir Deinen höchsten Sitz erbaut.“
(Johann Andreas Cramer, Glaubenslieder, Nr. 450, 1)

Quellen:
(1) Arbeitsbuch für den Biblischen Unterricht, Hänssler, 1976
(2) Theologisches Begriffslexikon zum NT, R.Brockhaus, 1993
(3) Rienecker, Lexikon zur Bibel, R.Brockhaus, 1959
(4) Themenkonkordanz, CLV, 1997
(5) Wikipedia zu den Begriffen Elohim und Jahwe